

KONTROLLE DES SEXUALVERHALTENS

SEXUAL BEHAVIOUR UNDER SURVEILLANCE

Der NS-Staat überwachte in Armut lebende Menschen nicht nur hinsichtlich ihres »Arbeitswillens«. Während er Männer etwa wegen Bettelns oder geringfügiger Diebstähle vor allem auch aus strafrechtlichen Gründen verfolgte, stand bei Frauen moralisch unangepasstes Verhalten im Vordergrund.

Lebenslustige Mädchen und junge Frauen galten schnell als »sittlich gefährdet«; Fürsorgemaßnahmen sollten sie disziplinieren. Wechselten sie zum Beispiel öfter ihre Partner*innen, gerieten sie in den Verdacht, als Prostituierte zu arbeiten, und damit ins Visier der Behörden. Mit dem Vermerk »hwG« für »häufig wechselnder Geschlechtsverkehr« kennzeichneten diese zudem in den Akten sexuell unangepasste Frauen, denen sie Prostitution nicht nachweisen konnten.

The Nazi regime monitored those who lived in poverty not just with regard to their 'willingness to work'. While it prosecuted men mainly for criminal acts such as begging or petty theft, when it came to women the focus was on morally inappropriate behaviour.

Fun-loving girls and young women were promptly regarded as 'morally at risk' and welfare measures were implemented as a means to discipline them. If they tended to be promiscuous, they were suspected of working as prostitutes and that in turn attracted the attention of the authorities. The authorities marked the files of women with sexually inappropriate behaviour whom they could not actually prove were prostitutes with the abbreviation 'hwG', häufig wechselnder Geschlechtsverkehr, or 'sexually promiscuous'.

Was »Belästigung« ist, entscheidet die Polizei

The police decides what constitutes 'harassment'

»[Mit Haft wird bestraft,] wer öffentlich in auffälliger Weise oder in einer Weise, die geeignet ist, einzelne oder die Allgemeinheit zu belästigen, zur Unzucht auffordert oder sich dazu anbietet.«

'Any person who solicits or offers to solicit publicly and in a conspicuous manner or manner likely to harass individuals or the general public [shall be punished with a prison sentence].'

Die am 1. Juni 1933 in Kraft getretene verschärfte Fassung von §361 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs

The more stringent version of Section 361 No. 6 of the Penal Code, which came into force on 1 June 1933

Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften vom 26. Mai 1933, Reichsgesetzblatt I, Nr. 56, 29. Mai 1933, S. 295-298, hier S. 297

»A. ist Prostituententyp«

"A. is the prostitute type"

»A. sieht mit ihrem blondierten Haar gegenüber der letzten Rücksprache verändert aus. Sie ist Prostituententyp, will [dazu] auch wahrscheinlich in eine Straße gehen, wenn man ihren Wunsch, in Fabrikarbeit zu gehen, nicht erfüllt. Sie sei in einen Privathaushalt vermittelt, wollte aber durchaus nicht wieder in einen Haushalt.«

"With her hair now dyed blonde, A. looks different compared with the last consultation. She is the prostitute type and likely to take to the streets if her wish to take up factory work is not fulfilled. She had been placed with a private household ... but had no wish whatsoever to return to household work."

Notiz einer Hamburger Fürsorgerin, nicht datiert

From the notes of a Hamburg welfare worker; undated

Zitiert nach Gaby Zörn: »A. ist Prostituententyp« - Zur Ausgrenzung und Vernichtung von Prostituierten und moralisch nicht-angepassten Frauen im nationalsozialistischen Hamburg; im Projektgruppe für die vergessenen Opfer des NS-Regimes in Hamburg e.V. (Hrsg.): Verachtet - verfolgt - vernichtet - zu den »vergessenen« Opfern des NS-Regimes, 2., durchges. u. aktual. Aufl., Hamburg 1989, S. 129-131, hier S. 130, Zitat gekürzt



Das Gesundheitsamt am Besenbinderhof in Hamburg-Mitte, 1937

► Frauen, denen die Polizei Prostitution oder »häufig wechselnden Geschlechtsverkehr« unterstellte, mussten sich mindestens zweimal wöchentlich in der Fürsorgestelle für Geschlechtskranke am Besenbinderhof 41 untersuchen lassen. Versäumte eine Frau mehrmals einen Kontrolltermin, konnte nach ihr gefahndet werden.

Foto: Heinrich Hanmann, Staatsarchiv Hamburg, 720-1/1_131-06-01/00013

The Public Health Department at Besenbinderhof in Hamburg-Mitte, 1937

► Women whom the police suspected of prostitution or promiscuous behaviour were required to undergo medical check-ups at least twice a week at the Public Health Department's section for sexually transmitted diseases at Besenbinderhof 41. Any woman who repeatedly missed these appointments could become the subject of a police search.

Verstärkte Gesundheitskontrollen nach Kriegsbeginn

Intensified health checks after the beginning of the war

»Frauen, die sich zur Animierung, Unterhaltung usw. der männlichen Gäste in Gaststätten oder ähnlichen Einrichtungen aufhalten (sogen. Tisch- oder Unterhaltungsfrauen, Eintänzerinnen usw.), sind einer laufenden gesundheitlichen Überwachung zu unterstellen. Die Überwachung kann durch frei tätige Ärzte stattfinden.«

"Women present in restaurants or similar establishments for the purposes of animating or entertaining, etc., male patrons (so-called table-side girls or hostesses, taxi dancers, etc.) are to be subject to continuous health monitoring. Such monitoring may be carried out by freely practising physicians."

Anordnung des Reichsministers des Innern, Wilhelm Frick, 18. September 1939

Order of the Reich Minister of the Interior, Wilhelm Frick, dated 18 September 1939

Zitiert nach Wolfgang Ayaß: »Gemeinschaftsfeind« - Quellen zur Verfolgung von »Asozialen« 1933-1945; Köln: 1996, Quelle Nr. 95, S. 234-237, hier S. 235